

Nachrichtenbrief

Nr. 44 - 2020 / 2021



Liebe Freundinnen und Freunde
von Neve Shalom Wahat al-Salam

50 Jahre Neve Shalom Wahat-al Salam: Ein Jubiläum und ein Abschied

Am **6. November 1970** unterzeichneten der Dominikaner Bruno Hussar und der Abt des Klosters Latroun, Elie Corbisier, im Hause Isaiiah in Jerusalem den Pachtvertrag, der der Gemeinde Neve Shalom Wahat al-Salam eine Landfläche von 412 Dunam (also 412'000 m²) sicherte. Dieser Vertrag erlaubte es Pater Bruno, mit der Umsetzung seiner Vision von einer Gemeinde, in der sich Juden und Palästinenser Land, Macht, Verantwortung, Schule und Alltag in gegenseitigem Respekt teilen, zu beginnen.

Heute nach fünfzig Jahren, hat sich seine Vision erfüllt: Viele palästinensische und jüdische Familien leben hier friedlich zusammen und die friedenspädagogischen Institutionen engagieren sich täglich für Kommunikation und Koexistenz.

Leider mussten die Dorfbewohner in diesem Jahr von der Mitgründerin und engen Mitarbeiterin von Bruno Hussar, von **Anne LeMeignen**, Abschied nehmen. Sie engagierte sich besonders für die Bildungseinrichtungen von Neve Shalom Wahat al-Salam. So hat sie sich entscheidend für die Entwicklung und Realisierung des Spirituellen Zentrums eingebracht. Anne verstarb am 27. Juni im Alter von 95 Jahren und liegt nun auf dem wunderschönen Friedhof der inzwischen doch etwas gewachsenen Gemeinde begraben.



Bruno Hussar und Anne LeMeignen in den 1970er Jahren in Neve Shalom Wahat al-Salam

Brandanschlag auf die Friedensschule - Stabsübergabe an der Friedensschule

Im September verübten wohl Extremisten zwei Brandanschläge auf unsere Friedensschule. Schulungsräume wurden niedergebrannt, auf die anschliessend als Ausweichlokal genutzte Freundschaftsbibliothek wurde ebenfalls ein Anschlag verübt. Schäden und Verunsicherung sind beträchtlich. Mehr dazu unter „Aus dem Dorfe“ von Evi Guggenheim.

Ja, und ausgerechnet inmitten dieser Turbulenzen erreicht die Gründerin und langjährige Leiterin **Nava Sonnenschein** ihr Pensionsalter! 41 Jahre lange war sie erfolgreich für die Friedensschule tätig. Erfreulich ist, dass Nava weiterhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Als Nachfolger wurde **Roi Silberberg** bestimmt. Lesen Sie mehr über und von Roi auf der Seite der Friedensschule.

...und während die USA ihren Präsidenten

wählten und die ganze Welt dorthin blickte, wurden am 4. November im Jordantal Unterkünfte und Strukturen der palästinensischen Beduinengemeinde Husa Al Bqai'a zerstört. 73 Menschen, darunter 41 Kinder, wurden vertrieben.

Neve Shalom Wahat al-Salam und seine Freunde in der ganzen Welt arbeiten jeden Tag an Lösungen für eine friedliche Koexistenz von Juden und Arabern in Israel und Palästina.

Im Namen des Vorstandes danke ich Ihnen, dass Sie uns dabei so kräftig unterstützen!

G. Oser

Gabriel Oser, Präsident

Dezember 2020

Patronatskomitee:

Peter Abelin, Bern,
Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin, Genf,
Dr. Ralph Lewin, Alt-Regierungsrat, Basel,
Rosmarie Zapfl, Alt-Nationalrätin. Rütli/ZH

Aus dem Dorfe



Evi Guggenheim Shbeta berichtet

Liebe Freunde und Freundinnen,

Am Morgen des 1. September, der bei uns normalerweise ein feierlicher Tag des Schulbeginns ist, wachten wir in eine traurige Realität auf. Mit dem Blick auf das WhatsApp des Dorfes glaubte ich kaum, was ich sah. Um 2 Uhr morgens kam der Notruf: Es brennt! Es brennt! Die Friedensschule brennt! ...Und dann die Bilder der Flammen in der Nacht, welche das Hauptgebäude der Friedensschule völlig ausbrannten.

Ich hatte wie jedes Jahr vor, die Erstklässler zusammen mit der ganzen Schule zu begrüßen, aber es zog mich zuallererst zur Friedensschule, ich musste mit eigenen Augen sehen, was passiert war.

Ein trauriger Anblick erwartete mich. Tränen kamen mir hoch. Das Gebäude war völlig ausgebrannt. Schwarz. Es roch nach Rauch. In meinem Kopf kamen alle meine Erinnerungen hoch. Hier, am Platz dieser damals Allzweckholzhütte, in der wir uns in den siebziger Jahren trafen, schliefen wir, assen wir, diskutierten wir. Hier träumten und planten wir, wie NSWAS in Zukunft werden, welche Form unser Friedensdorf bekommen sollte. Hier hatten wir unsere ersten Dorfversammlungen. Hier fanden unsere ersten Seminare der Friedensschule statt. Hier sassen wir danach bis in die frühen Morgenstunden zusammen, um den Prozess und die Dynamik der Begegnung zu analysieren, zu verarbeiten und demgemäss weiter zu planen. Hier kamen nach dem Umbau tausende von Jugendlichen, Studenten, Erwachsene, Change-Makers, Kandidaten für Friedenspädagogik-Leiter zusammen, um den israelisch-palästinensischen Konflikt direkt zu konfrontieren und Lösun-



gen für ein friedliches, respektvolles gemeinsames Leben auszuarbeiten.

Nach dem ersten Schock sah ich mich um und merkte: Die Bäume rund um die Friedensschule waren unbeschädigt. Auf eine seltsame Weise tröstete mich das und ich sagte mir: Das Haus ist zwar abgebrannt, aber unsere Friedensschule wird weitermachen, wird den Frieden aufbauen und wachsen lassen wie diese Bäume, die im Feuer grün geblieben sind. So wie die Feuerwehr diese geschützt hat werden wir unsere Arbeit in der Friedensschule fortsetzen.



Anfangs waren wir nicht sicher, was die Ursache des Feuers war. Wir nahmen an, dass das Feuer durch einen Kurzschluss verursacht wurde.

Sechs Tage später, wieder mitten in der Nacht, brannte es in unserer Friedensbibliothek, welche unterdessen von der Friedensschule als Ausweichlokal genutzt wurde. Diesmal hatten wir Glück. Der Brandalarm aktivierte die automatische Feuerlöschanlage, sodass der Schaden relativ klein war. Leider



wurde jetzt jedoch klar, dass wir es mit Brandstiftung zu tun hatten. Jemand wollte unsere Friedensarbeit verbrennen. Wir wissen bis heute nicht, wer dahinter steckt.

Die Nachricht der Brandstiftung der Friedensschule erhielt in den Medien einige Aufmerksamkeit. Die zahlreichen Solidaritätsbekundungen aus dem In- und Ausland sind uns ein guter Trost und eine wichtige moralische Unterstützung. Hunderte von Leuten und Vertreter von Organisationen kamen am Freitag danach zu uns und unterstützten uns unter dem Motto: Embrace Peace – Umarme den Frieden.

Wir haben einen Fonds zum Wiederaufbau der Friedensschule eröffnet und sind für jede Unterstützung dafür sehr dankbar.

Mögen die dunklen Kräfte verschwinden und dem Licht der Friedensarbeit Platz machen....

Shalom, Salam,

Evi.

Jahresversammlung 2021:

Sonntag, 30. Mai in Basel

School for Peace - Friedensschule

Neuer Leiter für die Friedensschule



Dr. Nava Sonnenschein, Frau der ersten Stunde und Pionierin der 1979 gegründeten Friedensschule, hat ihr Pensionsalter erreicht und gibt nun die Leitung an Roi Silberberg weiter.

Nava hat die School for Peace entscheidend mitgeprägt und hat mit unermüdlichem Einsatz immer neue Kurse und Methoden mitentwickelt, um die Verständigung zwischen Palästinensern und Juden zu fördern. Inzwischen wurden gegen 80'000 Kursabsolventen zu Brückenbauern ausgebildet. Wir alle sind Nava, die im Namen der Friedensschule in den Jahren verschiedenste Preise entgegennehmen durfte, äusserst dankbar für ihren langjährigen, unbeirrbareren Einsatz und freuen uns sehr, dass sie der Friedensschule weiterhin mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung erhalten bleibt.



Ihr Nachfolger, **Dr. Roi Silberberg**, studierte Menschenrechte und Philosophie und kam über sein Studium 2005 zur Friedensschule, die, wie er heute noch betont, sein Leben entscheidend verändert habe. Im Jahr darauf begann er seine Arbeit dort und füllte bis heute verschiedenste Positionen in dieser so wichtigen

Institution aus.

Neben seiner Arbeit an der SfP ist Roi in verschiedenen weiteren Projekten engagiert: So gründete er die Nichtregierungsorganisation ‚AMAL‘, die sich für Arabischunterricht für die Primarschüler von Tel Aviv/Jaffa einsetzt. Weiter ist er aktiv bei ‚Zochrot‘, die sich intensiv mit der Nakba und dem Schicksal der Palästinenser nach 1948 in Israel beschäftigt.

Roi forscht in Pädagogik und Erziehungsphilosophie mit den Schwerpunkten friedliche Co-Existenz, Rassismus und Erziehungspolitik.

Roi zu seiner Familie und seinem Wohnort:

„Ich lebe in Gedera mit meiner Partnerin Elinor und unserer einjährigen Tochter Tamara. Wir werden nach NSWAS umziehen, sobald die Infrastruktur für letzte Ausbaustufe fertiggestellt ist. Ich hoffe, das wird bald der Fall sein.“

...über seine Motivation, nach NSWAS zu kommen:

„Das Leben in Israel ist nicht so einfach. Wir müssen uns mit politischen, sozialen und kommunalen Problemen auseinandersetzen. Unser Dorf ist eine Oase, in der man sich von den täglich zunehmenden Unannehmlichkeiten in diesem Land etwas distanzieren kann.“

...über seine neue Rolle als Direktor der Friedensschule:

„Ich bin gespannt, etwas aufgeregt, habe Respekt aber sicher bin ich sehr glücklich, dass ich ausgewählt worden bin. Ich spüre eine Riesenverantwortung für die Mitarbeiter und die laufenden Projekte. Im Moment gibt es so viele Herausforderungen an so vielen verschiedenen ‚Fronten‘, so dass wir konzentriert bleiben und die richtigen Prioritäten setzen müssen. Die Friedensschule hat ein kleines Team, und wir müssen unsere Rollen immer wieder neu definieren, allenfalls auch optimieren. Wir alle glauben an unsere Mission und an unsere Institution, das macht uns stark und erlaubt uns, die hohen Ziele zu erreichen.“

...zum Einfluss von Corona auf die Rekrutierung von Absolventen der Friedensschule:

„Rekrutierung ist immer schwierig und in den letzten zwei Jahren entstand bei Juden und Arabern das Gefühl, Friedensarbeit sei nicht so wichtig, auch weil dieser in der Politik wenig Bedeutung zugemessen wurde. Daher brauchen wir schon einen rechten Teil unserer Budgets und unserer Energie allein für die Rekrutierung.“

In Zeiten von Corona ist es nicht anders als sonst. Der Vorteil ist, dass die Leute mehr Zeit haben, oft zuhause sitzen, vielleicht gar arbeitslos und an Gruppenarbeit interessiert sind. Sie suchen neue Ideen, neue Horizonte. Doch frage ich jemand, ob er oder sie sich für einen Kurs, der in sechs Monaten beginnt, einschreiben wolle, kommt oft die Antwort: Wie kann ich so etwas machen, weiss ich doch nicht einmal, was morgen sein wird. Es gibt also Vor- und Nachteile in diesen Zeiten.

Im Oktober wurde ein neuer Kurs für Filmemacher und Dramaturgen gestartet. Er ist praktisch ausgebucht. Das ist eine Überraschung, hatten wir doch noch nie Kontakte zur Film- oder Theaterindustrie.“

...und zu seiner Rolle:

„als politischer Pädagoge glaube ich, dass Menschen sich ändern können, und damit ebenso die politische Situation. In der Gruppenarbeit richte ich meinen Fokus auf die Bedeutung von unsichtbaren Faktoren wie rassistischer und wirtschaftlicher Hintergrund. Auch achte ich darauf, dass der Einfluss von historischen Zusammenhängen mit der politischen Realität, also mit Konflikt und Unterdrückung, nicht ausgeklammert wird.“

Lesen Sie das ganze Interview (englisch) unter: <http://sf-peace.org/a-new-director-for-the-school-for-peace/>

Neuer Kurs für Leaders in Mixed Cities

Heutige und zukünftige jüdische und arabische Führungspersonen, die in Jaffa, Haifa, Ramla und Lot wohnen oder arbeiten, starteten ihren Kurs im Mai mit einem intensiven, offenen Dialogprozess (im Freien!). Dies liess die Gruppe zusammenwachsen und in den letzten Meetings analysierte und diskutierte sie baurechtliche Aspekte, Häuserzerstörungen, Gewalt und die Polizeiarbeit in den gemischten Städten. Bei einem Ausflug nach Haifa wurden die Gemeindeaktivitäten unter die Lupe genommen.

Die Gruppe trifft sich zwischen den Kursen spontan und entwickelt im Moment eine Vielzahl eigener, interessanter Initiativen. So sollen z.B. in Jaffa an Gebäuden Tafeln angebracht werden, die an die Strassennamen aus der Zeit vor 1948 erinnern. Ein anderes Beispiel ist die Entwicklung eines Kartenspiels für Psychologen und Sozialarbeiter, die die Sprache ihrer kleinsten „Kunden“ selbst nicht sprechen (was in den Mixed Cities offenbar öfters vorkommt...), um spielerisch mit ihnen in den Dialog zu kommen.



Primary School - Primarschule

Die Schule in Zeiten von Corona

Die Coronakrise hat auch an Israel's Schulen den ‚Fahrplan‘ durcheinander gebracht. Nachdem im Juni unsere Schule wieder zum Normalunterricht zurückkehren konnte, musste sie wegen eines positiven Tests erneut für 14 Tage geschlossen werden.

Inzwischen hat eine starke zweite Welle Israel erreicht, was sich weiter auf den Schulbetrieb ausgewirkt hat! Zur Zeit, in der diese Zeilen geschrieben werden, haben die Kindergärtner und die Unterstufe bis zur vierten Klasse Normal- bzw. Frontalunterricht. Die Fünft- und Sechstklässler werden demnächst auch zurückerwartet.



Coronakonforme Klasseneinteilung



Coronakonformer Fernunterricht in der Grundschule mit Reem Nashef

Der neue, innovative Lehrplan für HOTAM („Identität - Umwelt - Werte“)

Dieser neue Lehrplan der Grundschule wurde am 12. August vorgestellt. Er erscheint auf Hebräisch und Arabisch und wird allen interessierten Schulen in Israel zur Verfügung gestellt. Natürlich insbesondere anderen bilingualen Schulen. Reem Nashef, Lehrerin und Lehrplan-Autorin sagt dazu:

„Ich unterrichte seit 19 Jahren diese Themen an dieser Schule. Über die Jahre habe ich sehen können, wie sich die Kinder entwickelt haben. Ihre Persönlichkeit entfaltet sich, weil sie wussten, dass ich jedes mit seinem Blickwinkel unterstützte. Jedes Kind weiss, wer es ist, warum es da ist und wie es ist.“

Ein Schüler zum Lehrplan: „In HOTAM lernen wir auch die Religionen kennen. Als letztes haben wir das Thema ‚Licht und Aufklärung‘ gehabt. Da Weihnachten, Mohammads Tag und

Chanukka auf denselben Tag fielen, haben wir die Eltern eingeladen und Lernstationen für sie aufgebaut. Anscheinend wussten wir sogar mehr als unsere Eltern...“

Honey path project

Das bereits früher erwähnte Bienenprojekt für Fünft- und Sechstklässler wurde erfolgreich abgeschlossen.

Die Kinder waren fasziniert von den ökologischen Zusammenhängen und bekundeten grosses Interesse an der Natur. Dabei wurden sie selbst auch in Selbstdisziplin, Verantwortung und Geduld geprüft.

Art Gallery of the Oasis for Peace

Leider musste auch die Art-Gallery unter dem Brandanschlag leiden: Sie befindet sich quasi im Keller der Friedensbibliothek und war vor allem mit eindringendem schmutzigem Wasser der Sprinkleranlage konfrontiert. Dyana Shaloufi Rizek, die Leiterin der Bibliothek konnte gerade noch die nach der Ausstellung „Art in the Community“ verbliebenen Bilder retten.

Trotz Corona und Feuer bereitet Dyana schon die nächste Ausstellung vor: „Local and Global Climate Change“. Wir sind gespannt!

Young Leadership Training Program - NADI

Aus bekannten Gründen fanden im Frühjahr nur wenige Aktivitäten statt, am Ende des ersten Lockdowns gar über Zoom... Im Sommer dann gab's Kochkurse, Nachtwanderungen, Backunterricht, Waldradtouren, Film und Theaterprojekte für



unsere Kinder und Teenager. So wurde im Dorf ein Film mit Interviews mit langjährigen Dorfbewohnern gedreht, dann wurde dieser mit Hilfe des Filmbusses und mit Unterstützung des PSCC im Dorf und in vielen Teilen des Landes gezeigt.

Pluralistic Spiritual Community Center PSCC - Gemeinde Kulturzentrum

Das Jahr 2020 galt den Vorbereitungen unseres Hauptprojektes, das ab Dezember 20 starten soll: **Interreligiöse Treffen mit jungen Führungspersonen** von jüdischen, moslemischen und christlichen Gemeinden mit dem Ziel, die Botschaft von Frieden, Demut und Freiheit in ihren Organisationen zu verbreiten. Das Projekt wird geleitet von Rabbi Nava Hefetz, Samah Salaime und Hezzi Shouster, Leiter des PSCC.

ואחת אלסלם שוה שלום

Schweizer Freundinnen und Freunde von
Neve Shalom • Wahat al-Salam • Oase des Friedens



Unser Patronatskomitee-Mitglied in ehrenvollem Amt

Dr. rer. pol. Ralph Lewin, Alt-Regierungsrat von Basel und Patronatskomitee-Mitglied der Schweizer Freundinnen und Freunde wurde am 18. Oktober in Bern zum Präsidenten des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes gewählt. Wir gratulieren und wünschen Herrn Lewin Glück, viel Erfolg und Befriedigung in diesem zweifellos anspruchsvollen Amt.

Aktivitäten im Dorf auf Youtube



Schauen Sie sich auf [Youtube](#) Filme über Ereignisse, Veranstaltungen, Konferenzen, Vorträge in NSWAS an, schreiben Sie <https://www.wasns.org/-information> in die Browserzeile und klicken Sie dort auf „audiovisual materials“ und los geht's!

Im Jahr 2020 Fr. 310'000 nach Israel überwiesen

Trotz Corona-Virus durfte sich der Schweizer Freundeskreis auch in diesem Jahr über einen erfreulichen Spendenzufluss freuen. Wir konnten insgesamt Fr. 310'000 nach Israel überweisen. Davon sind 50'000 für den Wiederaufbau der Friedensschule bestimmt. Der Rest ging an die Primarschule (Fr. 120'000), die Friedensschule (Fr. 88'000), den Spiritual Center (9'000) den Vorkindergarten (Fr. 8'000) und das Communication & Development office (Fr. 35'000). Vielen Dank!

Keine Jahresversammlung im Jahr 2020

Wegen der Coronakrise konnte die für den 24. Mai Zürich angesetzte Jahresversammlung leider nicht durchgeführt werden. Wir werden an der kommenden Versammlung am 30. Mai 2021 ins Basel die Mitglieder über die Jahre 2019 und 2020 informieren und den Vorstand für beide Jahre entlasten lassen. Den Jahresbericht des Präsidenten für das Jahr 2019 können Sie jetzt schon auf unserer Webseite einsehen unter www.nswas.ch, „Verein“, dort finden Sie auch die Jahresrechnung für das Jahr 2019.

René Caraco, unser neuer Revisor

Unser langjähriges Mitglied René Caraco aus Basel hat sich erfreulicherweise als Revisor zur Verfügung gestellt. Er tritt die Nachfolge des letzten Jahr verstorbenen Werner Rom an. Wir danken René für die Bereitschaft, diese Arbeit zu übernehmen.



Nicht verpassen...



Die alternative Reise nach Israel und Palästina

(5. Durchführung)

3. bis 10. Oktober 2021 (Sonntag bis Sonntag)

Wegen Corona konnte die für Oktober 2020 vorgesehene Reise nicht durchgeführt werden. Wir haben sie deshalb um ein Jahr verschoben.

Erfreulicherweise haben sich die meisten der angemeldeten Mitreisenden entschieden, auch ein Jahre später mitzukommen. Dazu sind verschiedene weitere Anmeldungen eingetroffen. So sind wir im Moment überbucht.

Wir arbeiten zurzeit an einer zweiten Durchführung, gleich an die erste Reise anschliessend. Diese wird vom

10. bis 17. Oktober 2021 (Sonntag bis Sonntag)

stattfinden. Flug und Unterkunft sind bestätigt, die Reise kann, so wie es heute aussieht, stattfinden. Für diese zweite Reise haben wir schon verschiedene Anmeldungen. Die Teilnehmerzahl ist auch hier auf 15 Personen beschränkt. Bitte melden Sie sich bei Interesse bald an.

Prov. Programm: Flug Zürich-Tel Aviv-Zürich, Besuch Neve Shalom Wahat al-Salam und seine Institutionen, Ausflüge: Jerusalem (Ost und West), anerkannte und nicht-erkannte Dörfer im Negev, Baden im Toten Meer, Projekte im Westjordanland, Tel Aviv, Galiläa, Vorträge, Treffen mit Einwohnern, Abschluss in der Friedensschule.

Alle Ausflüge mit professioneller, einheimischer Führung. Englischkenntnisse von Vorteil.

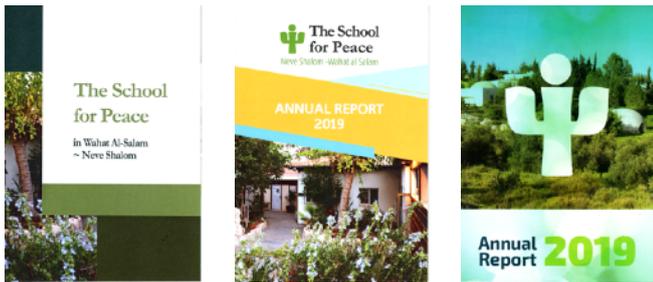
Kosten: (wegen Erhöhung des Flugpreises): Fr. 2'250.— im Doppelzimmer pro Person, EZ-Zuschlag Fr. 210.— inkl. Flug, Unterkunft im Friedensdorf, aller Ausflüge und aller Mahlzeiten, ohne alk. Getränke. Min. 10, max. 15 Teilnehmer.

Corona-bedingte Änderungen sind vorbehalten.

Die definitiven Detailprogramme folgen spätestens im Mai 2021.

Weitere Informationen erhalten Sie von der Geschäftsstelle.

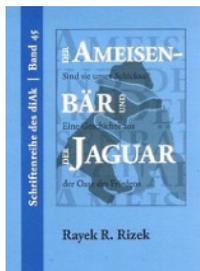
Broschüren und Bücher



Die Informationsbroschüre über die Friedensschule sowie die Jahresberichte 2019 von Amutah (Dachorganisation über den friedenspädagogischen Institutionen) und Friedensschule - alle in englisch - können Sie ohne Kostenfolge bei der Geschäftsstelle anfordern.



Die ausführliche Informationsbroschüre über Geschichte, Dorf und Institutionen von NSWAS (75 Seiten) kann ebenfalls auf der Geschäftsstelle zum Preis von Fr. 10.— inkl. Porto bezogen werden.



Die deutsche Fassung von Rayek R. Rizeks Buch, einem Palästinenser der in NSWAS lebt und der über sein Leben schreibt und der seine Landsleute in die Pflicht nimmt, eröffnet ganz neue Perspektiven. Übersetzt und herausgegeben von Ulla Philipps-Heck

Fr. 25.— plus Fr 7.— Portokosten



„Die in diesem Buch versammelten Interviews mit Absolventen der School for Peace (SFP) stellen einen Hoffnungsschimmer dar. Sie zeigen: Wandel ist tatsächlich möglich“. (Nava Sonnenstein, Autorin).

Herausgegeben und übersetzt von Ulla Philipps-Heck

Fr. 25.— plus Fr. 7.— Portokosten

Schweizer Freundinnen und Freunde von Neve Shalom Wahat al-Salam 4105 Biel-Benken

Bank- und Postverbindungen:

Bank Cler, 4002 Basel,
PC 40-8888-1, IBAN. CH98 0844 0256 6415 6200 1

Postkonto: 87-99504-1

Karten und Briefmarken



Verschenken Sie Kunstkarten mit den einzigartigen, äusserst ansprechenden Motiven von Rudolf Mumprecht, Sliman Mansour oder Samuel Buri. Alle im Format A 5 (148 x 210 mm).

10 Karten mit Umschlägen kosten Fr. 29.— inkl. Versandkosten. Auch als Set (1x 4 und 2 x 3 oder 2 x 5 Sujets nach Wahl) erhältlich.



Briefmarken für A-Post gibt es mit den Motiven von Sliman Mansour und Samuel Buri (rechts). Ein Bogen mit zwölf Marken kostet Fr. 20.— plus Fr 1.— für's Porto.

Auch sind noch nummerierte und handsignierte Lithographien von Samuel Buri verfügbar (50 x 65 cm). Sie kosten Fr. 500.— inkl. Porto und Verpackung.

Geschäftsstelle

Schweizer Freundinnen und Freunde von Neve Shalom Wahat al-Salam

Gisshübelweg 15
4105 Biel-Benken

Tel. 044 796 20 01

Email: nevech@bluewin.ch

- www.nswas.ch